

Hanni Roeckle

Biografische Notizen

1950	geboren in Vaduz
1970 - 1975	Schule für Gestaltung, Zürich
1975	Zeichenlehrerdiplom
1982 - 1985	Mitarbeit Galerie Kurzzeit, Zürich
1990	Mitglied GSMB, Zürich
1996	Atelier in Berlin
seit 1993	freischaffend als Künstlerin lebt und arbeitet in Zürich



Ausstellungen (Auswahl)

1980 Galerie Tangente, Eschen, 1982 Kunsthaus, Kunstszenen, Zürich, 1982 Galerie Kurzzeit, Zürich, 1985 Theater am Saumarkt, Feldkirch, 1985 Helmhaus, Kunstszenen, Zürich, 1987 Museum für Gestaltung, Kunstszenen Zürich, 1987 Shedhalle, Zürich, 1988 Galerie Tangente, Eschen, 1988 Wanderausstellung: Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein in Feldkirch, St. Gallen, München, Pfäffikon, Luxemburg, Pully, 1989 Neue Galerie A 16, Zürich, 1990 Galerie Commercio, Zürich, 1991 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten, 1992 Galerie TAK, Schaan, 1992 Kunstszenen Zürich, 1993 LLB Vaduz, 1995 Schloss Büchsenhausen, Innsbruck, 1995 Helmhaus, Zürich, 1996 Galerie Werner Bommer, Zürich, 1996 Exkurse, Stein-Egerta, Schaan, 1997 Frauen-Kunstforum, Bern, 1998 Rot-Kreuz-Spital, Zürich, 1998 HFS Ostschweiz, Rorschach, 1998 Kunsthaus Zürich, Alternative Spaces, 1998 Klinik „Morphing Systems 2“, Zürich, 1998 Kunst 98, Zürich, 1999 Galerie im Amtshimmel, Baden, 1999 Forum der besonderen Art, Konstanz, 2000 Galerie Werner Bommer, Zürich,

Ellipse im Rechteck, fest und flüssig

„Ihre Bildsprache beschränkt sich auf ein denkbar einfaches Formenvokabular: das Rechteck des Bildformates und die Ellipse als Motiv. Auch die Bildanlage ist klar und logisch.

Der eine Entwicklungsstrang führt zum plastischen Objekt. Die Ellipse, in vielen Bildern als dünnes Klebeelement aus Silikon in die Malerei einbezogen, macht sich selbständig. Sie wächst zum linsenförmigen Körper und taucht in einem rechteckigen Bassin auf, wo sich die Malerei sozusagen zu eingefärbtem Wasser verflüssigt hat. „Fluktuation“ nennt Hanni Roeckle diese Versuchsanordnung, bei der künstliche und natürliche Welt, Feststoff und Flüssigkeit sich berühren und eine Fülle von Assoziationen hervorrufen. Der andere Werkstrang bleibt bei der Malerei. Die Künstlerin geht aber freier mit dem Ovalmotiv um, indem sie es unter monochromen Farbschichten fast völlig zum Verschwinden bringt, es als Ganzes vergrößert oder einen Ausschnitt wählt. Ein intuitives Pendeln zwischen dem Blick durchs Mikroskop und durchs Fernrohr. (bhs. Tages-Anzeiger Februar 1999).

Die Serigrafie für das Tangente-Jubiläum basiert auf der Erinnerung an einen Pool im Park, der anlässlich eines Ausstellungsprojektes, „Morphing Systems, 98“, entstand. Der vorgefundenen elliptische, amorphe Teich diente mir als Bildträger für ein Aquarell, Triptychon. In dieser Arbeit sind beide Richtungen, Skulptur und Malerei vereint. Der 1999 entstandene Siebdruck, kann viele Assoziationen hervorrufen; unter anderen können die angeschnittenen und die vollen Ovalformen auf ein Spiel mit der Zahl Zwanzig verweisen.

Hanni Roeckle
Fliederstrasse 11
CH-8006 Zürich
Tel./Fax 01 251 96 93

Hallo Karl, hallo Elmar,
betieugend die korrigierte
Textfassung für den Druck.
"Zw Tangente Edition".

Zw Ausstellung: Wenn ihr pro
Künstler nur ein Exemplar
ausstellt; in meinem Fall

Siebdruck, würde ich die
Version mit hellblauer

Form (Mitte) + rechts blasses Zitronen-
gelb (angeschnittene Form). ausstellen.

mit herzliche Gross Liebe